

Regenbogenempfang Grüne Baden-Württemberg

Grußwort von Brigitte Lösch MdL

**Meine Lieben, lieber Oli, lieber Johannes Kram,
liebe Freundinnen und Freunde**

herzlichen Dank für die Einladung auch dieses Jahr wieder zum Regenbogen-Empfang der grünen Landespartei - am Vorabend der CSD-Parade in Stuttgart.

Es ist eine gute, eine liebe Tradition geworden vor dem Paradetag noch einmal gemeinsam die Vielfalt zu feiern – und mir die Möglichkeit zu geben zu berichten was auf Landesebene passiert.

Mut zur Freiheit – unter diesem Motto steht das CSD-Jahr 2019 in Stuttgart.

Mut um die errungene Freiheit zu verteidigen, aber auch Mut um für weitere Freiheiten zu kämpfen!

Im Jahr der Jubiläen – 50 Jahre nach den Stonewall-Inn-Revolten und 40 Jahre nach dem Homobefreiungstag in Stuttgart – hat dies das Land als Anlass genommen, das Jahr 2019 zum Aktionsjahr für Akzeptanz und gleiche Rechte auszurufen.

Über 30 unterschiedliche Veranstaltungen, Workshops oder Festivals haben in dem Aktionsjahr ihren Platz gefunden und werden auch unterstützt

Vom Workshop in Mannheim von PLUS „Wie wollen lesbische und queere Frauen heute leben“ über das „Queer-Festival“ in Heidelberg oder die Filmvorführung von „Selmas Story“ der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg, einer Fortbildung des KVJS Jugendamtes zur Stärkung von LSBTTIQ-Jugendlichen oder eben auch das Queerdenker-Festival am 14./15.9. in Stuttgart sind Bestandteil des Aktionsjahres.

Das Aktionsjahr beschränkt sich natürlich nicht auf Stuttgart, so sind beispielsweise auch große regionale Veranstaltungen „Gemeinsam für Akzeptanz“ vom Ministerium geplant: in Ravensburg am 29.10., Heidelberg am 7.11. und die letzte dann am 29.11. in Freiburg.

Ein weiterer Baustein des Aktionsjahres ist die neukonzipierte Wanderausstellung „Sie machen Geschichte“. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Biografien von LSBTTIQ- Menschen. Sie repräsentieren Personen unterschiedlichen Alters und verschiedener sozialer Herkunft und lassen sich in unterschiedlichen Regionen Baden-Württembergs verorten.

Die Wanderausstellung ist Eigentum des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Sie steht zwei Jahre zur Verfügung und die Ausleihe wird durch das Zentrum Weissenburg im Auftrag des Ministeriums übernommen.

Aber - trotz großer gesellschaftlicher und rechtlicher Fortschritte - bestehen Anfeindungen und Ausgrenzung von LSBTTI in der Gesellschaft nach wie vor fort. So erleben immer noch 82 Prozent der lesbischen, schwulen und bisexuellen Jugendlichen und 96 Prozent der transgeschlechtlichen Jugendlichen Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sexuellen bzw. geschlechtlichen Identität (Deutsches Jugendinstitut, Abschlussbericht).

Das heißt, wir müssen uns auch verstärkt mit dem Thema Hasskriminalität gegenüber LSBTTIQ-Menschen befassen.

In Deutschland hat es nach offiziellen Statistiken in den vergangenen Jahren mindestens 300 homophobe oder transphobe motivierte Straftaten gegeben. Dazu kommt noch eine unglaublich hohe Dunkelziffer, beinahe 90 Prozent!

Deshalb finde ich die Forderung der Bundesgrünen nach einem Bund-Länder-Programm gegen homo- und transfeindliche Gewalt sehr unterstützenswert. Wir brauchen einen Sachverständigenrat der mindestens alle zwei Jahre einen Bericht zum Thema vorlegen soll und die kriminalitätsbezogene Sicherheit von LSBTTI beschreibt. Dies ist auch Teil des nationalen Aktionsplans, den wir auf Bundesebene ebenfalls dringend bräuchten.

Also, Ihr seht, wir brauchen rund um LSBTTIQ-Themen weiterhin Mut!

Wir brauchen den Mut die Parteien, die im Bund Verantwortung tragen, weiterhin in die Pflicht zu nehmen, damit das in großen Teilen verfassungswidrige TSG endlich durch ein Selbstbestimmungsgesetz ersetzt wird.

Die grüne Bundestagsfraktion hat den Entwurf eines Gesetzes zur Anerkennung der selbstbestimmten Geschlechtsidentität bereits im Mai 2017 eingebracht.

Aber auch wir in Baden-Württemberg haben natürlich noch einige Hausaufgaben zu machen – so z.B. Lehrkräfte für den Bildungsplan sensibilisieren.

Aber mit dem Doppelhaushalt 2018/19 haben wir es geschafft, die Gelder für den Aktionsplan – und somit auch für das Landesnetzwerk LSBTTIQ - im Haushalt des Sozialministeriums einzustellen.

Und wir sind guter Dinge, dass wir im nächsten Doppelhaushalt 2020/2021 diese Mittel verstetigen - oder sogar leicht erhöhen - um den Weg für Akzeptanz und gleiche Rechte weitergehen zu können.

Das schafft Planungssicherheit und garantiert den Akteur*innen in diesem so hervorragend arbeitenden Netzwerk Kontinuität.

Zum Abschluss möchte ich mich bei Ihnen und euch allen sehr herzlich für die Arbeit und Unterstützung bedanken! Ohne euch wären wir hier im Ländle noch nicht so weit wie wir jetzt sind – das ist nicht selbstverständlich!

Vielen Dank ... und wir sehen uns morgen alle wieder bei der CSD-Parade.